

Auch der Südtiroler Kon-

rad Fissneider war jahrelang drogenabhängig. So wie [REDACTED], sammelte auch er unter den illegalen Substanzen zuerst mit Cannabis Erfahrung. Im TT-Interview zeigt er sich aber überzeugt, dass Haschisch keine Einstiegsdroge ist: „Die wahren Einstiegsdrogen sind Nikotin und Alkohol!“

Nikotin zum Einstieg

Mit einer einzigen Zigarette im Alter von zehn Jahren hat sein Leidensweg begonnen. „Ich hatte eine schwere Kindheit und wurde sehr autoritär erzogen. Bei einem Musikfest in Brixen entdeckte ich erstmals im Alter von zwölf Jahren den Alkohol.“ Dadurch, dass Fissneider ein eher ängstliches Kind gewesen sei, fühlte er sich sehr schnell stark zu Alkoholika hingezogen. „Zunächst habe ich heimlich den Wein, den mein Vater über den Winter eingelagert hatte, getrunken. Schnell zwei bis drei Gläser hinuntergekippt, schlich ich mich anschließend wieder unauffällig in mein Bett zurück.“

Durch die vielen Schick-

salsschläge, die Fissneider in jungen Jahren hat hinnehmen müssen, war der ideale Grundstein für eine Drogenkarriere gelegt. Nach Haschisch- und einer starken Medikamentensucht folgte der für ihn beinahe schon obligatorische Absturz in die Heroinabhängigkeit: „Ich war eine wandelnde Leiche. Ich hatte Wahn- und Horrorvorstellungen. Unglaublich, wenn ich heute an diese schlimme Zeit zurückdenke!“ Volle vier Jahr lang war Fissneider heroinabhängig. In Brixen, Bozen und Trient hielt er sich mit Schnorren und Kleinkriminalität über Wasser.

Aufklärung für Schüler

Erst nach schweren gesundheitlichen Rückschlägen und der Androhung einer längeren Haftstrafe, schaffte er es, eine Therapie zu beginnen. Nach langjährigem Entzug ist er clean geworden. In seinem Buch „Ich ging durch die Hölle“ erzählt er seine Geschichte. Seit über 20 Jahren besucht er auch Schulen und betreibt Aufklärungsarbeit.



„Ich ging durch die Hölle“, Konrad Fissneider.

Foto: Fissneider